

nedig, Republik Venedig (Venezia, Italien), 2. 9. 1751; gest. ebd., 22. 1. 1819. Sohn eines Optikers. S. nahm vorerst Unterricht bei dem Architekten Tomaso Temanza, ging anschließend für drei Jahre nach Rom und unternahm Stud.reisen nach Frankreich, England und Holland. Eng befreundet u. a. mit Giuseppe Bossi und Canova (s. d.), mit dem er 1779–80 nach Pompei und Paestum reiste und diesem später auch nach Paris und London folgte, erhielt S. 1780 seine ersten Aufträge für Innenausstattungen in Rom. Nach seiner Rückkehr aus Paris ließ er sich 1781 wieder in Venedig nieder, wo ihm mit seinen Arbeiten anfangs allerdings nur mäßiger Erfolg beschieden war. Erst durch die Planung des neuen Teatro la Fenice in Venedig (1792 eröffnet) gelang es ihm, sich als angesehener Architekt zu etablieren. In den folgenden Jahren plante er u. a. 1797 das Stadttheater in Triest (Trieste), 1805 das Gymn. auf Cefalonia (Kefallinia) und 1806 die komplette Einrichtung der Kirche San Maurizio in Venedig. 1807 widmete er sich dem nie ausgeführten Projekt eines Napoleon gewidmeten Triumphbogens, der über dem Canale Grande errichtet werden sollte, und erhielt einige weitere Aufträge auf Vermittlung Diodos (s. d.). Wahrscheinl. auf Fürsprache Canovas erhielt er den Auftrag – entsprechend den Vorstellungen Napoleons – einen Friedhof (San Cristoforo) und zwei Gartenanlagen zu gestalten (1808–12); einer dieser Gärten befand sich im venezian. Stadtteil Giudecca, der andere in Castello, wobei auch bei diesen Projekten nur ein Teil verwirklicht wurde. In seinem Œuvre präsentiert sich S. als Vertreter des in den Klassizismus mündenden Spätbarocks. In seinen letzten Lebensjahren wandte er sich allerdings vermehrt der theoret. Arbeit zu, so verf. er u. a. gem. mit Cicognara (s. d.) und Diedo „Le fabbriche e i monumenti cospicui di Venezia“, 2 Bde., 2. Aufl. 1838–40. S., Mitgl. zahlreicher Komm., ab 1787 Prof. für Architektur an der Accad. di Belle Arti in Venedig und Mitgl. der Akad. in Florenz und Rom (1812), wurde für seine in den verschiedensten künstler. Bereichen angesiedelten Leistungen vielfach ausgez.

W.: s. u. bei E. Bassi.

L.: Thieme-Becker; Wurzbach; E. Bassi, *G. S. Architetto veneziano*, 1936 (mit W.); *Dizionario enciclopedico italiano* 11, 1960; *Dizionario Enciclopedico di Architettura e Urbanistica* 5, 1969; *Grande dizionario enciclopedico UTET* 18, 1990; L. Puppi, in: *Neoclassico* 2, 1992, S. 90ff.; M. I. Biggi, ebd. 6, 1994, S. 76ff.; *The Dictionary of Art* 28, 1996; M. T. Muraro, *Gran teatro la Fenice*,

1996; P. Casarotti, in: *Venezia arti* 10, 1997, S. 161ff.; M. Azzi Visentini, in: *Collana di Studi dell'Ateneo Veneto* 11, 1998, S. 105ff.; G. Perocco, ebd., S. 131ff.; V. Fontana, ebd., S. 193ff.; G. Baroni, in: *Padova e il suo territorio* 13, 1998, S. 36f. (M. Lorber)

Selvatico Pietro Estense, Kunsthistoriker, Kunstkritiker und Architekt. Geb. Padua, Venetien (Padova, Italien), 27. 4. 1803; gest. ebd., 26. 2. 1880. S. begann ein Jusstud. an der Univ. Padua, folgte dann aber seinen künstler. Interessen und belegte Malkurse bei Giovanni Demin und ein Architekturstud. bei Giuseppe Jappelli, dessen künstler. Einfluß v. a. in S.s bedeutendstem Werk, der Fassade der Kirche San Pietro in Trient (1848), zum Ausdruck kommt. In der Folge trat S. allerdings hauptsächlich als Kunsthistoriker und weniger als Architekt in Erscheinung. In den 50er Jahren wirkte er als Präs. und Prof. für Ästhetik an der Accad. di Belle Arti in Venedig, wo er gem. mit Cesare Foucard einen Kat. der wichtigsten Kunstdenkmäler Venetiens erstellte; mit seinen Reformvorschlägen konnte er sich jedoch innerhalb der Akad. nicht durchsetzen. 1856 folgte S. sein Schüler Camillo Boito auf diesem Lehrstuhl als Prof. nach und führte seine Vorstellungen in weiten Bereichen fort. S.s überregionale Bedeutung spiegelte sich sowohl in der Leitung der Restaurierungsarbeiten am Palazzo Pubblico in Piacenza (1863) als auch in der 1864 erfolgten Einladung zum Eintritt in die Komm. für die Gestaltung einer neuen Fassade der Kirche Santa Maria del Fiore in Florenz, für die er einen grundlegenden Entwurf erstellte. 1868–71 war er Vizepräs. der Komm. zur Bewahrung der öff. Gebäude in Padua und hielt an der dortigen Akad. eine Ser. von Vorlesungen, die sich themat. um die Wiederentdeckung des Mittelalters zentrierte. S., dessen publizist. Aktivität bereits in den 20er Jahren ihren Anfang nahm, übernahm um 1840 die Red. der künstler. Rubrik der Z. „Rivista Europea“, in der er primär Themen aus dem Bereich weltl. und religiöser Architektur behandelte. Inspiriert von Leo v. Klenze, für den er ein urbanes Ausbauprogramm für München plante, entwickelte sich S. zum ersten und bedeutendsten Theoretiker des Eklektizismus in Italien. In „Sulla architettura e sulla scultura a Venezia“ (1847) unternimmt S., ausgehend vom Neoklassizismus des 18. Jh. und in Anlehnung an den „Funktionalismus“ von Tommaso Temanza, den Versuch, die Architektur des 14. Jh. wieder aufzuwerten. Angeregt durch seine Verbindungen zu den bedeutendsten Theoretikern seiner Zeit,